

# Für jedes Problem eine Erfindung

**PATENTE** Der Erfindergeist im Bezirk Horgen ist gross. Ob ein beheizbarer Spiegel oder ein an Autos anzubringender Schuhreiniger – die hiesigen Erfinder hatten originelle Ideen. Seit kurzem sind Patente, die seit 1888 eingereicht worden sind online einsehbar. Einige Erfindungen waren erfolgreich, andere weniger.

Mit den grossen Erfindern wie Gutenberg, Bell oder den Gebrüder Montgolfier kann Hermann Meyers Innovation nicht mithalten. Trotzdem kann der Adliswiler sich durchaus zum Kreis der Erfinder zählen, liess er doch 1919 seine eigene Innovation patentieren. Seine Idee: eine mit einem Armband verbundene Notizeinrichtung. Diese konnte sich jedoch nicht durchsetzen.

Eine Datenbank des Zürcher Sozialarchivs, die vor kurzem online aufgeschaltet wurde, zeugt von solchen längst vergessenen Erfindungen. Die Datenbank umfasst rund 50 000 Patente, die Zürcherinnen und Zürcher zwischen 1888 und 1968 beim Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum eingereicht hatten. Das Sozialarchiv hat die Patentammlung, die aus der 1999 aufgelösten Patentbibliothek in Wil SG stammt, neu aufbereitet und macht diese nun einem breiten Publikum zugänglich.

## Komplizierte Apparaturen

Ein Blick in die Datenbank zeigt, dass viele Erfindungen ihren Ursprung am linken Zürichseeufer haben. Viele der eingetragenen Innovationen muten aus heutiger Sicht eigenartig an. So ist Hermann Meyers Notizeinrichtung, bei der eine Vorrichtung zum Aufrollen eines Schreibpapierstreifens an einem Armband befestigt wird, zwar eine nette Erfindung – im Zeitalter der Tablets und Smartphones scheint sie jedoch längst überholt. Die Handhabung des Dings war ausserdem so kompliziert, dass man auch nach mehrmaligem Durchlesen der Patentschrift nur schwer versteht, wie es funktioniert. Kein Wunder, blieben Meyers Zeitgenossen Papier und Feder treu.

Viele der eingetragenen Erfindungen warteten ebenso vergeblich auf den grossen Erfolg. So et-

wa der Apparat zum Aufkleben von Briefmarken, den der Thawiler Albert Biber 1915 eintragen liess. Oder der an Autos anzubringende Schuhreiniger (Wädenswil, 1929), die «Sicherung gegen das Herausfallen und Herausgestossen werden eines in ein Schloss eingesteckten Schlüssels» (Rüschlikon, 1926) und die «Vorrichtung zur Sicherung von Drahtbügelflaschenverschlüssen gegen unbefugtes Öffnen» (Wädenswil, 1910). Sicherheit schien schon damals hohe Priorität zu geniessen. Wen man wohl vom Öffnen einer Mostflasche abhalten wollte?

Nicht alle Kuriositäten sind komplett von der Bildfläche verschwunden. Der im Jahre 1946 erfindene beheizbare Spiegel gehört heute zum Sortiment vieler Möbelhäuser. Laut Patentschrift soll durch den Einbau einer elektrischen Heizvorrichtung verhindert werden, dass «der in Badezimmern placierte Spiegel beim Duschen oder Baden beschlägt und blind wird». Auch dem Spazierstock, der ein Sitzgerät enthält (Thalwil, 1910), begegnet man heute noch ab und zu in den Bergen. Die Stabilität und der Komfort der Sitzgelegenheit bleiben allerdings zweifelhaft.

## Bahnbrechende Erfindungen

Im Bezirk Horgen wurde jedoch nicht nur Unsinn erfunden. Auf der Datenbank des Sozialarchivs finden sich zahlreiche Patentschriften namhafter Unternehmen. Die Maschinenfabrik Schweizer AG ist verantwortlich für den Grossteil der Patente, die zwischen 1888 und 1996 von Bewohnern und Firmen aus der Gemeinde Horgen eingereicht wurden. Bereits 1907 liess Jean Schweizer, der spätere Gründer der Firma, eine Kreuzwindmaschine patentieren. Drei Jahre später folgte das Patent auf eine



Spätestens beim Einkauf erkannte Hermann Meyer die Grundproblematik seines Notizarmbandes...

Spulmaschine. Mit diesen Erfindungen legte er den Grundstein für den späteren Erfolg des Unternehmens. Heute zählt die Schweizer Technologies AG zu den führenden Herstellern für Maschinen zur Garnbearbeitung und Präzisionswicklungen. Welt-

weit beschäftigt das Unternehmen rund 4650 Mitarbeitende.

Nicht alle der in der Datenbank aufgeführten Unternehmen existieren noch. Die Schück Söhne AG in Rüschlikon, die 1962 eine Einrichtung zum Aufbewahren von Satzpatentieren

liess, wurde 2001 von der deutschen Fachverlagsgruppe Bertelsmann-Springer übernommen. Die Färberei Weidmann AG, gegründet 1840, musste im Jahr 2003 den Betrieb einstellen.

Auch wenn nicht alle Erfindungen von Erfolg gekrönt waren,

zeigt die neue Datenbank eines: Dem Erfindergeist sind keine Grenzen gesetzt. *Natalie Wenger*

Die Datenbank des Sozialarchivs Zürich mit Erfindungen ist zu finden auf: [www.archives-quickaccess.ch/search/24](http://www.archives-quickaccess.ch/search/24).

# Dem Floss fehlte der Rettungsanker

**KUNST** Der Verein Punta Lago wollte das Manifesta-Floss in den Kanton Schwyz holen. Einsprachen brachten das Projekt zum Scheitern. Nun löst sich der Verein auf.

Der Traum von einer schwimmenden Kunstplattform in Pfäffikon oder Lachen ist definitiv geplatzt. Der Verein Punta Lago, der das Projekt initiiert hatte, löst sich auf, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Die Plattform der Zürcher Kunstausstellung Manifesta wird deshalb endgültig in Bäch zurückgebaut.

«Initianten und Verein mussten nunmehr – zum Bedauern auch der Manifesta-Leitung und offensichtlich einer breiten Öffentlichkeit – erkennen, dass Sonderinteressen von Umweltorganisationen und einiger weniger Personen eine Stationierung in Pfäffikon und Lachen verhindern haben», schreibt der Verein in seiner Mitteilung. Mehrere Naturschutzverbände hatten gegen die Baugesuche des Vereins Einsprache erhoben, und auch Private hatten sich gegen die Stationierung gewehrt. «Angesichts der Einsprachen und

sonstiger dem Projekt in den Weg gelegter Hürden musste der Verein zum Schluss kommen, dass weitere Bemühungen aufgrund der davonlaufenden Zeit sinnlos geworden sind.»

Das Projekt von Punta Lago war ambitioniert. Die ursprünglich für die Manifesta am Zürcher Bellevue stationierte Holzplattform wäre für zwei bis fünf Saisons am Obersee stationiert worden. Punta Lago rechnet mit den Einsprechern in der Medienmitteilung richtig ab: «Die schwimmende Plattform hätte ausgezeichnet in die Landschaft am

oberen Zürichsee beziehungsweise vor der Insel Ufenau gepasst.» Genau das hatten die Umweltverbände aber kritisiert. Ihrer Meinung nach wäre etwa in Pfäffikon der Blick auf die historische Insel stark gestört worden. «Dem Umweltgedanken dürften sie mit der wenig durchdachten Fundamentalloposition am falschen Objekt eher einen Bärendienst erwiesen haben», kritisiert Punta Lago. Man wolle den Verein nun «ohne Gram» auflösen, «jedoch in der Hoffnung, dass die vertane Gelegenheit Bürger und Öffentlichkeit wenigstens dazu veranlassen

wird, darüber nachzudenken, was hier falsch gelaufen ist und wie solche Chancen in Zukunft genutzt werden könnten».

## Zu Beginn harzte es schon

Das Projekt stand von Beginn weg unter einem schlechten Stern: Das erste Baugesuch hatte der Schwyzer Schiffsinspektor Clemens Krienbühl eingereicht – im Namen seiner Amtsstelle und ohne seinen Vorgesetzten zu informieren. Krienbühl hat laut dem zuständigen Amtsleiter beim Projekt zuerst «als Vernetzer in der Ausserschwyz agiert».

Im Verlaufe des Projekts seien diese Grenzen zwischen dem Schiffsinspektorat als Amtsstelle und dem Leiter als Vernetzer immer mehr vermischt worden, sodass dieser schlussendlich als Initiator fungierte. Das Baugesuch wurde deshalb vom Amtschef zurückgezogen.

Auch dieser unrühmliche Anfang wird zum Abschluss von Punta Lago kritisiert. Krienbühls Vorgesetzte hätten den Schiffsinspektor mit «wenig durchsichtigen und nachvollziehbaren Gründen zurückgebunden».

*Conradin Knabenhans*



OFFEN: Sonntag, 23. Oktober, 10–17 Uhr

HERBST-WOHNSCHAU  
10. Oktober – 12. November 2016

Zürcherstrasse 68  
8730 Uznach  
Telefon 055 285 8877  
[www.moebelabubernet.ch](http://www.moebelabubernet.ch)

10%  
Rabatt

auf das gesamte Sortiment  
\*ausgenommen sind einzelne Marken- und Netto-Artikel



Zusatz-  
Rabatt

Würfeln Sie  
Ihren Zusatz-Rabatt!

Jetzt BICO®-Aktion  
**bico**  
OF SWITZERLAND

